Unterbericht der BSG zum Jahresbericht 2021 – Vorlage 1246/22

Nachdem das Budget 2021 – obwohl nicht mit einem Worst-Case-Szenario ermittelt - von einem Defizit von über 9 Mio Fr. ausgegangen war, läuteten bereits im Herbst 2020 die Alarmglocken. Die Einbrüche bei den Steuereinnahmen, die befürchteten längerfristigen Auswirkungen der erneut aufflammenden Pandemie sowie das gleichzeitige Anpacken eines grossen Infrastrukturprojektes machten Massnahmen auf der Einnahmen- wie auf der Ausgabenseite zum dominanten Thema der Reinacher Politik. Zudem sprachen viele von einem strukturellen Defizit. Ein allgemeiner Sparaufruf, der sich um das Projekt «Ergebnisverbesserung 2022ff» konkretisierte sowie eine Erhöhung des Gemeindesteuerfusses um 2.5 Punkte sollten eine markante Reduktion dieses Defizits bewirken. Zur allgemeinen Überraschung konnte die Jahresrechnung 2021 nun deutlich günstiger abgeschlossen werden. Die Gründe für das bessere Ergebnis sind im Jahresbericht nachvollziehbar aufgeführt. Ohne Kristallkugel war der Einfluss der Pandemie auf Wirtschaft, Steuereinnahmen, Sozialhilfekosten, etc., nicht vorauszusehen.

Die Vollkosten in den steuerfinanzierten Leistungsbereichen sind 2021 um ca 4% gewachsen. Dabei sind die positiven Ergebnisse der grösstenteils spezialfinanzierten LB 81 und 82 nicht berücksichtigt. Der in 8 von 15 LB beobachtete Kostenrückgang wurde leider durch die zwei schwergewichtigen LB 31 und 51 wettgemacht.

Die Sachkommission BSG hat sich eingehend mit den Leistungsbereichen 31, 32 und 33 (Bildung), 41, 42 und 43 (Soziales) und 51 (Gesundheit) befasst. Insgesamt haben die Kosten aller BSG-LB zusammen mit +6.7% überdurchschnittlich zugenommen, was aber hauptsächlich durch die Aufwendungen im Bildungsbereich und im Gesundheitswesen verursacht wurde. Erfreulicherweise sind dagegen die Ausgaben für die gesetzliche Sozialhilfe um 7% kleiner geworden. Eine Kostenreduktion in diesem LB wurde bereits im dritten aufeinanderfolgenden Jahr festgestellt. Insgesamt machen die Kosten in den Bereichen Bildung, Soziales und Gesundheit jetzt gegen 80% der Gesamtausgaben aus.

Für die speditive und ausführliche Beantwortung unseres Fragenkatalogs bedanken wir uns bei Gemeinderat und Verwaltung.

LB 31 Leistungen der Gemeinde im Bildungsbereich

Wie schon bei der Diskussion des neuen SSP 3 gesehen, hat der von der Gemeinde finanzierte Schulbetrieb (Kindergarten und Primarschule) die vielseitigen Herausforderungen der pädagogischen und technischen Veränderungen auch unter den erschwerten Bedingungen des zweiten Pandemiejahres gut gemeistert. Obwohl sich auch die Schule dem allgemeinen Spardruck anpassen musste, war ein erheblicher Teuerungsschub nicht zu vermeiden. Von 2014-20 waren die Kosten im Bildungsbereich um durchschnittlich 2% pro Jahr gestiegen. Für 2021 wurde jetzt eine Steigerung der Vollkosten um 13% verzeichnet (2% unter Budget). Die Erklärung dieser Mehrkosten im Jahreskommentar ist nachvollziehbar: Ein Teil der Mehrbelastung ergab sich aus den ausserordentlichen Aufwendungen für Schulraumprovisorien. Ein anderer, wichtiger Kostenbeitrag brachte die Bildung zweier neuer Klassenzüge (Kindergarten und Primarschule). Dazu stellen wir fest, dass die Anzahl Schüler der Primarstufe seit 2014 nicht wesentlich zugenommen hat (+4%, unter Berücksichtigung der erst ab 2016 mitgezählten 6. Primarklasse), dass aber im Gegensatz zu den KG-Klassen die Schülerzahlen in den Klassen der Primarschule seither um durchschnittlich 3 abgenommen haben, was zu zusätzlichen Klassen geführt hat. Diese aus pädagogischer Sicht zu begrüssende oder sogar notwendige Entwicklung hat aber ihren Preis.

Die Mietkosten für das Vorderhaus sind gut investiertes Geld. Obwohl im Neubau Surbaum ursprünglich spezielle Räume für Sekretariat und Schulleitung vorgesehen waren, scheint uns die definitive Zusammenlegung von Rektorat und Administration der Primarschule, Administration der SEB und ICT-Zentrum Primarschule mit insgesamt 12 Arbeitsplätzen eine gute Lösung. Neben der erleichterten Zusammenarbeit dieser für die Primarstufe zentralen Infrastruktur am GZ-nahen Standort wird auch im Schulhaus Surbaum neuer Schulraum für die weitere Zukunft gesichert.

LB 32 Musikunterricht

Nicht ganz überraschend hat im zweiten Pandemiejahr die Zahl der Musikschüler beim Einzelunterricht stark angezogen, während die Teilnahme bei Ensemble- und Orchesterunterricht etwas rückläufig war. Dies sicher auch wegen des immer noch eingeschränkten Vortrags- und Konzertbetriebs. Improvisation war nach wie vor gefragt, nicht nur bei der Raumbeschaffung. Dennoch sah man sich auf dem Weg zum Normalbetrieb. Das Programm «Musikunterricht für Erwachsene» hat 2021 seine Testphase abgeschlossenen und gehört nun zum Standardangebot der Musikschule.

LB 33 Familienergänzende Betreuung.

Auch bei der FeB waren ständige Anpassungen erforderlich. Im Vorschulbereich zeigte sich die stärkere Auswirkung der Pandemie in der kaum gewachsenen Nachfrage, während diese in der von Schulschliessungen nicht mehr betroffenen Schulergänzenden Betreuung (SEB) besonders bei den Mittagstischmodulen weiter anstieg. Eine flexible Handhabung der Betreuungsgutscheine hat hier mitgeholfen, Engpässe zu vermeiden.

Die gesteigerten Kosten im SEB-Bereich wurden nicht nur durch die höheren Elternbeiträge aufgefangen, sondern auch durch Bundesgelder, welche die Gemeinde durch ihre Leistungen im Vorschulbereich erhalten hat. So haben die gemeindeeigenen Einrichtungen der FeB 2021 kostengünstig gearbeitet und trotz Ausbaus die Vollkosten des Leistungsbereichs 10% unter dem Budget halten können. Wir hoffen, dass sich diese Arbeit auch in einer nächsten Zufriedenheitsumfrage manifestieren wird. Gemeinsam mit der Primar- und Musikschule warten auch die SEB-Einrichtungen auf eine Klärung der Raumprobleme.

LB 41 Kindes- und Erwachsenenschutz

Der für das Jahr 2020 trotz markant gestiegenen Fallzahlen (+18%) beobachtete Rückgang der Vollkosten um 4% wurde u.a. auch mit der Effizienz des neu organisierten Leistungsbereiches erklärt. Das zweite Pandemiejahr 2021 zeigt nun aber bei konstant gebliebenen Fallzahlen wieder einen für den KES-Bereich leider bekannten Kostenanstieg (+15%). Wir sind uns aber bewusst, dass es für dieses scheinbare Paradox verschiedene Erklärungen geben kann. Im Bericht wird bemerkt, dass bei den zu behandelnden Fällen eine deutliche Verschiebung vom Kinderschutz zu den oftmals komplexeren und damit teureren Fällen im Erwachsenenbereich festzustellen war. Besonders ältere Menschen sind offenbar durch die Einschränkungen in der Pandemiezeit verstärkt betroffen worden. Darüber hinaus konnte auch oft eine Überforderung älterer Personen durch die Veränderungen im modernen Leben beobachtet werden. Ist das Problem einmal erkannt, kann auch besser geholfen werden.

Erfreulich ist, dass die Arbeit beim Kinderschutz gerade auch durch das Gewinnen des Vertrauens und der Mitarbeit der Eltern gute Erfolge erzielen konnte.

LB 42 Gesetzliche Sozialhilfe

Entgegen den Befürchtungen war der Einfluss der Coronazeit auf den Bedarf für Sozialhife in Reinach, wie generell in der Schweiz, weniger massiv als erwartet. Die Bundesgelder stärkten die Resilienz der Wirtschaft und verhinderten einen grösseren Anstieg der Arbeitslosigkeit. So konnte nach 2020 erneut eine Abnahme der Zahl der unterstützten Personen (-5 %) registriert werden. Zum guten Ergebnis trugen auch wiederum Erfolge bei Rückerstattungen und Einforderungen von subsidiären Leistungen bei. Offenbar handelte es sich dabei doch nicht nur – wie noch 2020 befürchtet – um Einmaleffekte, sondern die Durchsetzung solcher Rückforderungen kann mit der wachsenden Erfahrung im Ressort zu einer dauernden Entlastung der Gemeindekosten beitragen.

Die Ausgaben vom Vorjahr konnten um 0.54 Mio Fr. unterschritten werden, und mehr als die Hälfte dieses Betrags resultierte aus Einsparungen im Asylbereich. Dabei betragen die Asylkosten nach den personellen und räumlichen Redimensionierung nur noch 5.5% der gesamten Vollkosten des LB 42.

LB 43 Ergänzende Sozialarbeit

Die auch zur Entlastung der LB 41 und 42 angelegten Programme der ergänzenden Sozialarbeit konnten ihre Tätigkeit wieder besser wahrnehmen. So sind die sogar gesteigerte Nachfrage der Sozialberatung und auch die weitere Verankerung der Schulsozialberatung erfreulich. Hingegen ist das Problem der Arbeitsintegration vor allem bei Schulabgängern oder älteren Personen in der Pandemiezeit nicht leichter geworden, und viele diesbezüglichen Projekte konnten nicht, oder nur teilweise umgesetzt werden.

Nachdem die Vollkosten 2020 auch im Zuge des Ausbaus der verschiedenen Aktivitäten noch deutlich gestiegen waren (+9%), brachte das zweite Pandemiejahr wieder einen Kostenrückgang um 0.27 Mio Fr. Mehr als die Hälfte dieses Betrags wurde wegen reduzierten Arbeitsintegrationsmassnahmen gespart. Ein Viertel stammt aus der durch die «Ergebnisverbesserung 2022ff» bewirkte Streichung von Nothilfegeldern an verschiedene Hilfswerke, und schliesslich lagen auch die ausbezahlten Mietzinsbeiträge deutlich unter den Erwartungen. Für die nächsten Jahre werden sich die Ausgaben bei der Arbeitsintegration wie auch die Mietzinsbeiträge – nach Umsetzung des revidierten kantonalen Gesetzes – wieder erhöhen. Dies hoffentlich zur Entlastung anderer Bereiche im Ressort Soziales.

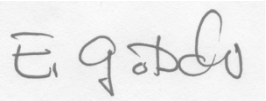
LB 51 Gesundheit

Die Kosten im LB 51 stammen zu 90% aus den Beiträgen der Gemeinde an die ambulante und stationäre Pflege, welche zum überwiegenden Teil durch die Spitex Region Birs und das APH Aumatt erbracht werden. Der Pflegebedarf war in der Coronazeit nicht nur von rein demographischen Faktoren bestimmt worden, und deshalb sind Schlussfolgerungen zur Entwicklung der Pflegekosten mit Vorsicht zu geniessen. Die Restkostenfinanzierung der Spitex ist nach starkem Wachstum bis 2020 im Berichtsjahr jetzt erstmals zu einer Umkehr gekommen (-2%). Dabei haben die Pflegeleistungen leicht zugenommen während die Hauswirtschaftsleistungen weniger beansprucht wurden (-14%).

Die starke Kostensteigerung bei der stationären Pflege wurde im Jahreskommentar soweit plausibel mit gestiegenen Heimeintritten, höheren Pflegestufen und den unterschiedlichen finanziellen Ressourcen der Heimbewohner erklärt. Wir konnten zur Kenntnis nehmen, dass die seit Anfang 2021 arbeitende Versorgungsregion «Alter Birseck» die Situation in den APHs im Auge hat. Beim für den LB 51 angezeigten starken Anstieg der Vollkosten um 13% ist zu beachten, dass der Gemeinde ein Teil ihrer EL-Zusatzbeiträgen zurückerstattet werden, diese aber im LB91 aufgeführt sind.

Fazit: Die BSG unterstützt den Antrag des Gemeinderats

Reinach, 11. Juni 2022



Erwin Götschi
Präsident BSG

Mitglieder BSG:

Ronny Ankli, SVP
Erwin Götschi, Präsident, SP
Claude Hodel, SP
Benedikt Husi, Die Mitte/GLP
Paul Meier, Vizepräsident, FDP
Rainer Rohrbach, SVP
Therese Stalder, Die Mitte/GLP